

Aus dem Staate Nebraska!

Aus den Hallen der Gesetzgebung!

Lincoln, 14. Feb. — Das Haus hat die Vorlage zur Gründung einer Irrigations-Kommission und Schan-non von Douglas County, Schanon beschuldigte Trumble die Bill umbringen zu wollen, die vorkreuzt, daß Straßenbahn-Gesellschaften die hinteren Zugänge ihrer Wagen abschließen müssen. Schanon sagte, es sei Korporations-Einfluß, der daran schuld sei, daß die Vorlage nicht eingebracht wurde. Trumble antwortete darauf, die Behauptung sei eine Lüge. Darauf gab's Tumult und der Vorleser benötigte seinen Hammer, um Ordnung zu schaffen. Schließlich wurde die Vorlage wieder an das Komitee zurückverwiesen.

Der Abgeordnete Wade von Cedar County brachte einen Antrag ein, ein Komitee zu ernennen, um die Schulländereien zu beschreiben und deren Wert zu erheben. Er sagte, der Staat sollte an \$400.000

Aus dem Staate Nebraska!

mehr Macht aus den Ländereien bekommen. Die Resolution wurde auf heute zu Abgelegt.

Zu Senat reichte Senator Moriarty ein Amendement zur Verfassungskontrollvorlage ein, die großes Interesse beanspruchte. Die Vorlage wurde unterlegt von Senator Mattes. Auf Antrag von Senator Tomball wurde das Amendement um einen Tag zurückgelegt.

Luth. Spital für Erford.
Erford, 14. Feb. — Die Lutheraner von Erford und Umgebung geben sich Mühe, ein deutsch-luth. Spital in Erford zu errichten. Man arbeitet damit, die Reformation einen Denkstein zu setzen. Ferner soll in Erford ein Zubehörfabrik an Reformationstage im neu errichteten Auditorium ein Jubiläumsgedächtnis abgehalten werden, zu welchem auswärtige Redner eingeladen werden. Endlich werden durch besondere Beiträge, durch Bildhauer-Veranstaltungen, die Lutheraner mit dem Reformationstag verbunden gemacht und für das Jubiläum vorbereitet werden. Es beteiligen sich an diesen Vorträgen auch die deutschen Lutheraner von Arapahoe, Elwood, Bertrand und Umgebung.

Greis macht Selbstmordversuch.
Walthill, 14. Feb. — Der 82-jährige Dr. G. H. Smith, ein herausragender Chirurg, welcher in diesem Teile des Staates eine bekann-Verdiensthaftigkeit ist, liegt im sterbenden Zustand im Walthill-Hospital. Der Greis, der Montag hier eintraf, schmitt sich an demselben Tage die Kehle durch. Finanzielle Schwierigkeiten sollen den Mann zu der Tat getrieben haben. Er hat einen Sohn, Fred Smith in Oering und eine Tochter in Kalifornien.

Bahndiebe bekennen sich schuldig.
Hastings, 14. Feb. — Der 52-jährige Chester Coleman und der farbige Mark Jefferson, welche wegen Einbruchs in Güterwaggons verhaftet wurden, haben ein vollständiges Geständnis abgelegt. Sie gestanden, in 33 Waggons eingedrungen zu sein und über tausend Pfund Messing gestohlen zu haben. Eines ein Drittel davon wurde in ihrem Besitz gefunden.

Hochschule niedergebrannt.
York, 14. Feb. — Die biesige Central-Hochschule wurde gestern Abend ein Raub der Flammen. Das Feuer wurde gegen 7 Uhr entdeckt, hatte jedoch, als die Feuerwehr eintraf, bereits einen solchen Umfang erreicht, daß an ein Eindämmen der Flammen nicht mehr zu denken war. Das Gebäude kostete \$60.000, es war mit \$40.000 versichert.

Schulbonds verkauft.
Hastings, 14. Feb. — Der hiesige Schulrat verkaufte gestern der Ersten National Bank von Hastings Schuldenbonds im Betrag von \$200.000 bei einer Prämie von \$1.156.

Mexikaner vom Zug überfahren.
Halls City, 14. Feb. — Ein unbekannter Mexikaner ist auf dem biesigen Bahnhof von einem Personenzug überfahren worden. Da man den Verunglückten auf keine Weise identifizieren konnte, wurde er auf dem Armenfriedhof begraben.

Del-Untersuchungsgebühren zu hoch.
Lincoln, 14. Feb. — In dem Prozeß verurteilender Del-Gesellschaft gegen den Staat, in welchem sie das Recht des Todes anknüpfen, 10c pro Fuß für Prüfung des Delts zu erheben, hat das Obergericht gestern das Urteil abgegeben, daß der Staat für die Prüfung nicht mehr verlangen kann, als die tatsächlichen Unkosten betragen. Im Gewahrsam des Obergerichtes befinden sich gegenwärtig \$115.000 kollektierte Gebühren für Untersuchung von Del-

Bei Antonianer verliert.
Dawson, 14. Feb. — Die Schwestern Margaret und Josephine O'Donald liegen beide mit Armbrechen und anderen Verletzungen darnieder, die sie sich zugezogen hatten, als das Auto, in dem sie sich befanden, in der Nähe von Salem in einen Graben stürzte und sich überklügte.

Feuer zerstört Waisenhalt.
Creighton, 14. Feb. — Die hiesige Waisenhalt ist niedergebrannt, nur die Mauern stehen noch. Wie das Feuer entstanden, ist ein Rätsel.

Auf freier Lat erstickt.
Schuyler, 14. Feb. — Der biesige Bahnmagier der Union Pacific Bahn, Abdulh Wital, starb gestern morgen einen jungen Menschen dabei ab, wie er die Lat herabtrieb. Er mania ihn zur Veranschaulichung der getöhlerten \$30, ließ den Lieb-

sch-lausen, als derselbe zu jam-mern begann und um Mitleid flehte.

Tod eines alten Pioniers.
Dartington, 14. Feb. — Im Hause seines Sohnes Louis Goh hat hier Max Goh im Alter von 87 Jahren die Augen zum letzten Schläfchen geschlossen. Der Verstorbene wohnte über 50 Jahre im Cedar County und gehörte zu dessen ge-achteten Bewohnern. Die Beer-digung fand unter zahlreicher Teil-nahme von der katholischen Kirche aus statt. Herr Pfarrer Schmitt-ger segnete die Leiche ein.

Knabe an Blutvergiftung gestorben.
Clarifon, 14. Feb. — In einem Hofpital in Fremont ist der elf-jährige Sohn von Herr und Frau Henry Hoffmann von hier an Blut-vergiftung gestorben. Der Knabe hatte sich beim Schlüsselschleifen eine Wunde zugezogen, es trat Blut-vergiftung ein und der Zustand des bedauernswerten Knaben läßt von Beginn an unheilbar.

Aus Elkhorn, Nebr.
Letzten Sonntag nachmittag, den 11. Februar hielt der deutsche Bürgerverein von Elkhorn seine monatliche Versammlung in seinem Vereinslokal hier ab. Eine große Anzahl Mitglieder war anwesend. Bei Beginn der Versammlung über-reichtete die Anwesenden dem Prä-sidenten das Abscheuen seiner Auto-rität, einen Hammer von gewaltigen Dimensionen. Der Präsident be-dachte sich für die Jurislogie und machte die Mitglieder darauf auf-merksam, ihn aber von jetzt an nicht mit den Fingern zu nahe zu kommen während der Versamm-lung.

Die gewöhnlichen Vereinsgehäfte wurden dann erledigt. Ein neues Mitglied wurde in den Verein auf-genommen. Auch wurde beschlossen, Sonntag abend den 25. Februar, eine Abendunterhaltung mit thea-tralischen und musikalischen Auffüh-rungen in Herrn Denters, Sr. Halle für Mitglieder und deren Familien abzuhalten.

Der Lone Star Dilettanten Verein unter Leitung der Lehrerin Fel. Emma Vatteron hat die Zulage ge-macht den theatralischen Teil des Programms zu übernehmen.

Mittwoch, den 14. Feb. findet hier eine öffentliche Auktion von 24 erstklassigen Solikamer Milchkühen statt. Diese Kühe wurden von Herrn M. C. Wilcox von Marengo, Ill., dem besten Milch produzierenden County in America, hierherge-bracht. Da Milch und Butter hier einen hohen Preis haben, so werden diese Kühe wahrscheinlich guten Ab-satz finden.

Montag, den 19. Feb. werden Herr und Frau John Dentler ihre silberne Hochzeit feiern.

Briefkasten.
M. S. Hartman, McCook. — Laut dem im Juni 1916 angenommenen Gesetz muß derjenige, welcher seine ersten Bürgerpapiere herausgenommen hat, innerhalb 7 Jahre seine zweiten Papiere herausnehmen, widrigenfalls die ersten ihre Gültig-keit verlieren. Er muß dann wie-derum um seine ersten Papiere ein-kommen und drei Jahre warten, bis er die wirklichen zweiten Bürger-papiere erhalten kann. Dies Gesetz hat jedoch keine Anwendung auf die-jenigen, welche vor Juni 1906 ein-gekamert sind und vor dem 26. September 1906 ihre ersten Bürger-papiere herausgenommen haben. In diesem Falle verlieren dieselben ihre Gültigkeit nicht, sondern man kann auf diese hin jederzeit seine Appli-kation um die zweiten Papiere ein-reichen.

Vier Jahresabonnenten, Omaha. — Wir hatten bisher nicht die Ge-liegenheit, ihre Fraue demnächst zu können, darin finden Sie in der heutigen Ausgabe auf Seite vier ein-nen ausführlichen Artikel „Der Per-sonenstand in Kriegszeiten“, der Ihnen über die Sachlage völlige Aufklärung gibt.

Der Hilfsfond!
Für die librischen Kriegsgefangenen listete: Joseph Kellinghaus, Bremer, Nebr. \$10.00
Frau Peter B. Siechl, Birch, Neb. 2.00

Pariser Zeitungen werden kleiner.
Paris, 13. Feb. — Das Kabinett hat heute entschieden, daß die Zahl der Seiten der täglich erscheinenden Zeitungen verringert werde. Diese Anordnung erfolgte, um Kohlen zu sparen und die Einführung von Druck-papier und der zu seiner Herstellung nötigen Rohmaterialien einzuführen.

Um eine Gefährdung an einem Tage zu vermeiden, man „Grosche Franks Casino“, da sich nur ein „Grosche Casino“ befindet, hat die Polizei von G. W. Greer auf jeden Sonntag

Neuigkeiten aus Iowa.

Vom Zug überfahren.
Fort Madison, 13. Feb. — Der Weichensteller N. A. Giles wurde gestern überfahren und auf der Stelle getötet. Der Verunglückte war erst seit kurzer Zeit am hiesigen Bahnhof angestellt und seine Frau befand sich zur Zeit des Unfalles auf der Ueberreife von Glendive, Mont., um hier ihr Heim aufzu-schlagen.

Pastor abgesetzt.
Cedar Rapids, Ia., 14. Feb. — Der bisherige Pastor der Central Park-Presbyterian Kirche, Carl B. Fisher, ist von seiner Gemeinde unter der Auflage der Weltlichkeit und Unfähigkeit seines Postens entlassen worden. Schon vorher waren zwei Seelsorger derselben Ge-meinde als Opfer von Intrigen unter den Mitgliedern abgesetzt worden.

Wardprozess begonnen.
Keokuk, 14. Feb. — Gestern be-gann im hiesigen Districtgericht der Wardprozess gegen Forrest Dillman, der angeklagt ist, Edward Scarlett hier im letzten September ermordet zu haben.

Weil ich dich liebe...
Stimme von D. Gagliardi.

I.
„Du sollst sie als Andenken von mir bewahren...“ sagte Jerngard, und gab ihrem Vetter eine dunkle Kiste.

„Wirst du sie nicht lieber in dein Zimmer stellen? Sieh mal, sie tut dir so wunderbar, und bei mir wird sie verwelken...“

„Rein, ich habe sie für dich ge-pflückt... weil ich dich liebe... Du kannst sie in dein Album pressen oder in ein anderes Buch...“

„Du liebst mich?“ fragte er lä-chelnd. „Aber warum denn, kleine Jerngard? Ich habe dir doch niemals etwas geschenkt... Nicht einmal Schokoladen...“

„Das brauchst du auch nicht... Aber ich möchte dir alles schenken, was ich nur kann...“

„Du bist ein liebes kleines Mäd-chen, und ich danke dir sehr...“ sagte er, ihre Wangen freilehend. „Aber, wie weißt du was? Man hat dich schon zweimal gerufen, am Ende wird man böse sein... Nicht wahr?“

„Ja...“ seufzte sie. — „Kommt du morgen wieder?“

„Wahrscheinlich... ich weiß noch nicht!“

„Auf Wiedersehen, Jerngard!“

Er blickte ihr nach, als sie ein we-nig links und unruhig über den Garten weg den Hofe aufschritt.

„Wie alt mag sie wohl sein?“ dachte er. „Dreizehn?... Vierzehn?... Sie ist nicht groß...“

Da sah er das junge Mädchen, auf das er wartete, zwischen den Bäumen kommen.

Er ging ihr eilig entgegen. „O, die schöne Rose!“ rief sie er-freut. „Wie dank ich dir!“

Und ehe er die Worte finden konn-te, um ihr den kleinen Vorfall zu er-zählen, den er soeben erlebt, streckte sie die Hand nach der Blume aus. Selbst-sam befangen reichte er sie ihr hin.

„Rein, aber diese Frage kann ei-nem den schönsten Augenblick verlei-ben. Es gibt doch keine Frau, die sie nicht stellen würde... und gerade dann, wenn man es am wenigsten er-wartet...“

„Aber, was gehen mich all die an-deren Frauen an!“... sagte sie nach-denklich. „Ich weiß nur, daß ich täg-lich darum bange, dich einmal zu ver-lieren, es mag ja dankbar sein, aber es kommt daher, weil ich dich so un-sagbar liebe...“

„So!“ unterbrach er sie, sich wieder zu ihr wendend. „Und da verheißt du, mich zu vergewaltigen... mit ein Versprechen abzugeben... mich im vornehmen zu binden... Du wirst dich auf alle Fälle schicken und glaubst, mich in der Schlinge zu fangen... Weist du denn nicht, daß du damit das Gegenteil bewirkst?... Heute, zum Beispiel, bin ich keiner harten Empfindung mehr für dich fähig...“

Sie schloß betrübt. Dann aber sah sie ihn lächelnd in die Augen und sagte:

„Wenn du mich nur morgen und übermorgen und immer, immer... ohne Ende... lieb hast... Auf das bist ich heute will ich gern verzich-ten...“

Darüber mußte er lachen. „Du bist ein Kind!“ sagte er noch halb gereizt. Und dachte:

„Wie sonderbar, daß Frauen nie im Augenblick für diesen einen Augenblick leben! Immer jagen sie dem nächsten nach, vom kommenden stets mehr erwartend als der gegen-wärtige gebracht. Ihre Gefühle ent-zünden sie an wesenlosen Gebilden, die die Erwartung ihnen vortäuscht. Und lassen reife Früchte des Lebens halbgewissen fallen, um nach Jährlin-tern zu hoffen. Wir aber, die wir unsere ganze Kraft auf das Erleben konzentrieren, fähigen, wie sie uns ent-gleiten und sind nicht minder geneigt, sie zu fassen. Denn, was ist die Ehe anderes, als dieses Form geordnete, erlebte, verheißungsvolle und drohen-de: Immer!...“

Mit einem Ernst, der beinahe etwas Fierisches hatte, sagte er: „Rein, Liebste, ich werde niemals aufhören, dich zu lieben...“

Das es aber so unvermittelt kam und die Frau keinem Gedanken nicht hatte folgen können, sah sie ihn er-staunt und fragend an.

„Ich habe mich gestern verlobt, Geliebter, und du sollst es zuerst von mir erfahren. Seit jenem Abend, da du mich fragtest, ob ich deine Frau werden wolle und nicht begriffst: daß ich trotz allem, was uns verbindet, ein „Rein“ sagen konnte, habe ich dich nicht geliebt. Du griffst und warst auf ein Wort von mir, warst, daß ich dich zurückrufe, um die Deine zu werden.“

„Ja...“ seufzte sie. — „Kommt du morgen wieder?“

„Wahrscheinlich... ich weiß noch nicht!“

„Auf Wiedersehen, Jerngard!“

Er blickte ihr nach, als sie ein we-nig links und unruhig über den Garten weg den Hofe aufschritt.

„Wie alt mag sie wohl sein?“ dachte er. „Dreizehn?... Vierzehn?... Sie ist nicht groß...“

Da sah er das junge Mädchen, auf das er wartete, zwischen den Bäumen kommen.

Er ging ihr eilig entgegen. „O, die schöne Rose!“ rief sie er-freut. „Wie dank ich dir!“

Und ehe er die Worte finden konn-te, um ihr den kleinen Vorfall zu er-zählen, den er soeben erlebt, streckte sie die Hand nach der Blume aus. Selbst-sam befangen reichte er sie ihr hin.

„Liebster! Das kann nicht sein! Ich fürchte mich vor der Ehe, wie vor einem Grab. Ich fürchte mich vor den nüchternen Augen des Alltags. Vor den endlosen, grauen Tagen, die in Reiz- und Groll aufmarschieren würden. Es bangt mir vor dem Tode unserer Lie-be, die in dieses Grab versenkt wäre.“

Die Ehe, die ich eingehen werde, ist auf Grundlage klarer Ueberlegung und zum Zwecke gegenseitiger Hilfe-leistungen beim Tragen der schweren Lebensbürde errichtet. Reizung und Vertrauen, gemeinsame Interessen und eine homogene Gefühlsrichtung vereinigen uns. Nur solche Ehe kann harmonisch sein. Denn nie wird es hochgepannte Gefühle in ihr geben, die unbefriedigt bleiben könnten. Wir werden ein Leben aus Jahren voll Arbeit und Frieden bauen. Doch immer wird der Faden der Erinnerung, der mein Herz an deinest knüpft, zer-reißen!

„Einmal sagtest du, die Liebe sei für mich nur — — — Spiel? Kennst du nicht die Fähigkeit eines eingebildeten Kindes? Kennst du die beschwingte Kraft der ungefüllten Sehnsucht? Sag mir! Sag mir, ob du mich ver-steht! Schreib mir, Geliebter, ein letztes Wort, das unser Abschied sein soll! Und öffne dein Herz dem Glau-ben daran, daß ich mich dir fürs Le-ben nicht verbinden kann — weil ich dich liebe!...“

— Umständlich. Kriegsfrei-williger: „Noch eins! Ich bin Bege-terter, Herr Feldwebel, wird das nicht da draußen in bischen umständ-lich werden mit der Kohärenz?“

— Kennzeichen. Frau (vor der Anklage eines Meßgers, als der Mann von der Wurst, die in der Anklage ist, ein Stück holen will): „Noch lieber, die ich, wie mir scheint, nicht gut, da ficht nicht eine einzige Fügung darauf!“

— Einwand. — Vater (den Sohn prügelnd): „Wart, ich werde dich züchtigen, die Hofe schonen!“

Früher: „Na, schonst Du sie jetzt etwa?“

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

vor bewahren, in die Kerze der Ged-wohnenheiten hinab zu sinken. Sie soll in meinem Herzen weicher leben, so wie ich sie jetzt in mir trage, von keinem Kummer beschwert, von keiner Bitter-keit berührt, vor allen Gefahren be-schützt und vor Entblätterung be-wahrt.

Die Ehe, die ich eingehen werde, ist auf Grundlage klarer Ueberlegung und zum Zwecke gegenseitiger Hilfe-leistungen beim Tragen der schweren Lebensbürde errichtet. Reizung und Vertrauen, gemeinsame Interessen und eine homogene Gefühlsrichtung vereinigen uns. Nur solche Ehe kann harmonisch sein. Denn nie wird es hochgepannte Gefühle in ihr geben, die unbefriedigt bleiben könnten. Wir werden ein Leben aus Jahren voll Arbeit und Frieden bauen. Doch immer wird der Faden der Erinnerung, der mein Herz an deinest knüpft, zer-reißen!

„Einmal sagtest du, die Liebe sei für mich nur — — — Spiel? Kennst du nicht die Fähigkeit eines eingebildeten Kindes? Kennst du die beschwingte Kraft der ungefüllten Sehnsucht? Sag mir! Sag mir, ob du mich ver-steht! Schreib mir, Geliebter, ein letztes Wort, das unser Abschied sein soll! Und öffne dein Herz dem Glau-ben daran, daß ich mich dir fürs Le-ben nicht verbinden kann — weil ich dich liebe!...“

— Umständlich. Kriegsfrei-williger: „Noch eins! Ich bin Bege-terter, Herr Feldwebel, wird das nicht da draußen in bischen umständ-lich werden mit der Kohärenz?“

— Kennzeichen. Frau (vor der Anklage eines Meßgers, als der Mann von der Wurst, die in der Anklage ist, ein Stück holen will): „Noch lieber, die ich, wie mir scheint, nicht gut, da ficht nicht eine einzige Fügung darauf!“

— Einwand. — Vater (den Sohn prügelnd): „Wart, ich werde dich züchtigen, die Hofe schonen!“

Früher: „Na, schonst Du sie jetzt etwa?“

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.

— Druckfehler. Ausgehmd-chen, das auch Hausarbeit vernichtet, sucht Stelle.



Sloan's Liniment
verdiente sich in jedem Haus-Medizinalien einen Platz als Hilfsmittel gegen Reiden und Schmerzen. Tringt schnell ohne Neben ein und lindert das Leiden. Meinlicher und wirksamer als schmerzige Pflaster und Salben; be-schleunigt die Haut nicht. Für Rheumatismus, Neuralgie, Wind, Dezen-sion, Verrenkungen und Verstauchungen ver-mehrt Sloan's Liniment. Bei allen Drüsen, 25c, 50c und \$1.00.

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

HOME BUILDERS
AN OPEN BOOK
7% PAID ON SHARES

Millard Hotel
Suits & Son
15. und Douglas Str.
209 Nummer — von 81 pro Tag an. Bringen Sie Ihre Familie.

„Sicherheit zuerst“



Der Taxi-Mann
SMITH TAXI CO.
Tel. Douglas 580
Halteplatz: King Joy Cafe
Office: 1417 Farming Str.

SUNNY BROOK
The PURE FOOD Whiskey
The Inspector Is Back Of Every Bottle
GROTTÉ BROTHERS
General Importer
OMAHA, NEBR.

Wie ein Feind in dunkler Nacht schleichen sich die Unreinlichkeiten in das Blut

Es ist hochwichtig, daß der leben-spendende Antidot in bester Verfassung erhalten wird.

In diesen Tagen des Epidemienepidemi-er sind eine große Anzahl von Menschen durch die Unreinlichkeiten in das Blut infiziert worden. Es ist für über fünfzig Jahre im Handel, reinigt das Blut und macht es besser. S. E. S. wird in allen Apotheken verkauft. Schreibt für Broschüre und freien Musterbogen an Dr. J. E. S. Co., 33 East Laborer-street, Atlanta, Ga.

Die telefonische Gesellschaft ist ein Unternehmen, das die besten Leistungen in der Welt bietet. Es ist für über fünfzig Jahre im Handel, reinigt das Blut und macht es besser. S. E. S. wird in allen Apotheken verkauft. Schreibt für Broschüre und freien Musterbogen an Dr. J. E. S. Co., 33 East Laborer-street, Atlanta, Ga.

Die telefonische Gesellschaft ist ein Unternehmen, das die besten Leistungen in der Welt bietet. Es ist für über fünfzig Jahre im Handel, reinigt das Blut und macht es besser. S. E. S. wird in allen Apotheken verkauft. Schreibt für Broschüre und freien Musterbogen an Dr. J. E. S. Co., 33 East Laborer-street, Atlanta, Ga.

Die telefonische Gesellschaft ist ein Unternehmen, das die besten Leistungen in der Welt bietet. Es ist für über fünfzig Jahre im Handel, reinigt das Blut und macht es besser. S. E. S. wird in allen Apotheken verkauft. Schreibt für Broschüre und freien Musterbogen an Dr. J. E. S. Co., 33 East Laborer-street, Atlanta, Ga.

Die telefonische Gesellschaft ist ein Unternehmen, das die besten Leistungen in der Welt bietet. Es ist für über fünfzig Jahre im Handel, reinigt das Blut und macht es besser. S. E. S. wird in allen Apotheken verkauft. Schreibt für Broschüre und freien Musterbogen an Dr. J. E. S. Co., 33 East Laborer-street, Atlanta, Ga.

Die telefonische Gesellschaft ist ein Unternehmen, das die besten Leistungen in der Welt bietet. Es ist für über fünfzig Jahre im Handel, reinigt das Blut und macht es besser. S. E. S. wird in allen Apotheken verkauft. Schreibt für Broschüre und freien Musterbogen an Dr. J. E. S. Co., 33 East Laborer-street, Atlanta, Ga.

Die telefonische Gesellschaft ist ein Unternehmen, das die besten Leistungen in der Welt bietet. Es ist für über fünfzig Jahre im Handel, reinigt das Blut und macht es besser. S. E. S. wird in allen Apotheken verkauft. Schreibt für Broschüre und freien Musterbogen an Dr. J. E. S. Co., 33 East Laborer-street, Atlanta, Ga.

Die telefonische Gesellschaft ist ein Unternehmen, das die besten Leistungen in der Welt bietet. Es ist für über fünfzig Jahre im Handel, reinigt das Blut und macht es besser. S. E. S. wird in allen Apotheken verkauft. Schreibt für Broschüre und freien Musterbogen an Dr. J. E. S. Co., 33 East Laborer-street, Atlanta, Ga.

Party-Line Subscribers Are Urged to Hold the Telephone Only 5 Minutes

FIVE MINUTES is usually sufficient to complete an ordinary business or social transaction by telephone.

The telephone company saves work when party lines are "tied up" for long periods while people are talking; but such a policy is unfair to our other patrons.

It is not a kind act to compel your neighbor to wait more than FIVE MINUTES while you hold the line unless your conversation is very important. A call for a doctor or an important business transaction may be delayed.

"Do unto others as you would have them do unto you," is a good rule.

NEBRASKA TELEPHONE COMPANY